

Rundbrief im November 2022



Alternativen in Belarus

Heim-statt Tschernobyl e.V.
Rechbergstr. 16, 71088 Holzgerlingen

Tel: 07031-414269
Fax: 07031-414270
kontakt@heimstatt-tschernobyl.org

Liebe Freundinnen und Freunde von Heim-statt Tschernobyl, sehr geehrte Damen und Herren,

ich sitze im Zug. Im Bordrestaurant. Irgendwo zwischen Hessen und NRW. Auf einer Reise durch die rheinland-pfälzische Pampa. Mir gegenüber sitzt ein Mann mittleren Alters. Schicke Kleidung, funkelnde Uhr, perfekt gestyltes Haar. Wir kommen ins Gespräch - reden über Gott und die Welt. Irgendwann kommen wir auf die weltpolitische Situation zu sprechen. „Krise kann auch geil sein!“, sagt er in seiner neoliberalen Art. Auf meinen irritierten Blick hin korrigiert er sich und nimmt den Satz zurück.

Dennoch bleibt er bei mir hängen und ich denke auch jetzt - Stunden später noch darüber nach, ob sein Satz nicht auch einen Funken Wahrheit beinhaltet. Denn auch ich denke, jede Krise bietet auch eine Chance auf Veränderung, auf Verbesserung.

Lasst uns in diesem Sinne zurückbesinnen, auf die Ziele des Friedens und der Völkerverständigung und auch wenn es mitunter schwerfällt, probieren mit festem Glauben und positiver Energie diese Ziele zu verfolgen.

Über 30 Jahre Heim-statt Tschernobyl! In der Wiege von Heim-statt Tschernobyl, in der Gemeinde Dünne haben wir das gefeiert! Es wurde deutlich, dass Versöhnung, Freundschaften zur Folge hat, dass Zusammenleben und Zusammenarbeiten versöhnen jede Mühe wert ist. Mit Juri, Andrej und Valentin war nur eine kleine Delegation aus Belarus angereist. Sie haben die bisherigen Aktivitäten von ÖkoBau und die aktuellen Projekte vorgestellt. Zunehmend selbständig geht ÖkoBau dank der Unterstützung aus dem Verein Projekte an.

Am Samstagabend, kurzweilig präsentiert von den jeweiligen Organisatoren, verdeutlicht mit einer Bildauswahl, entstanden Ambulanzen, Dörfer, Gemeinschaftshäuser. Die Begegnungen, Freizeiten und Frauengruppen waren Teil der 30 Jahre, die den Kern von Heim-statt Tschernobyl aufzeigten. Das Gemeindehaus der Kirchengemeinde Dünne war für das Jubiläum ein wunderschöner Ort. Danke an die Gemeinde als freundlicher Gastgeber und herzlichen Dank an die Organisatoren des Festwochenendes.

Durch den Krieg in der Ukraine und die problematische Entwicklung in Belarus waren wir gezwungen das Jubiläum in Dünne zu begehen. Leider war eine Jubiläumsfeier in Belarus nicht möglich da zurzeit reine Arbeitsvisa in beide Richtungen bevorzugt werden. Ein Schwerpunkt am Sonntag war: Was können wir in dieser Situation machen? Sollen wir politischer werden um die Situation in Belarus zum Besseren zu wenden?

Am Ende zeigte sich, dass die konkrete unterstützende Arbeit für Menschen den meisten Teilnehmenden am wichtigsten ist um den Kern der Arbeit nicht zu gefährden.

Unser großes Projekt der letzten 4 Jahre mit der Werkstatteerweiterung Lepel läuft noch bis Ende 2022. Das umgebaute Gebäude der Gärtnerei und des Cafés ist bereits seit einem Jahr im Betrieb.

Im Café wird an Werktagen gebacken, frische Brötchen mit unterschiedlichen Füllungen. Süßigkeiten kommen in der Stadtbevölkerung sehr gut an – zum Verkaufschluss sind die Regale immer leer. Auch während unserer Veranstaltungen nutzen wir gern diese neue Infrastruktur, um die Teilnehmenden zu bewirten. Die Ernte der Gärtnerei war ebenfalls sehr ergiebig. Die beiden neuen Werkstätten finden großes Interesse bei der Presse und den Besuchern der Stadt.

Anfang September dieses Jahres wurde das Wohngästehaus feierlich eingeweiht. Das befindet sich in unmittelbarer Nähe zum Werkstattgebäude und hat im Oktober bereits den ersten Gast empfangen. Das ist eine neue Ausrichtung in der Arbeit des Sozialzentrums. Wir hoffen, dass sie gut anläuft und gefragt ist.

Gemeinsam mit dem Sozialzentrum werden projektbegleitende Maßnahmen organisiert wie Gemeindetreffen, Informationsveranstaltungen und Schulungen für das Personal des Zentrums.

Hier ein Bericht von den Mitarbeitenden der Tagesstätte:

„Die Tagesstätte für Menschen mit Behinderung ist von Montag bis Freitag von 7:30 bis 17:30 Uhr geöffnet.

Jetzt besuchen 60 Klienten die Tagesstätte, darunter 11 Menschen aus den ländlichen Regionen. Im Zentrum arbeiteten 12 Mitarbeiter. Für die Arbeit mit Menschen mit Behinderungen in Kursen, Klubs, Werkstätten und für die Bereitstellung von sozialen Diensten sind 5 Freiwillige in der Werk- und Rehabilitationsstätte tätig.

Im Zentrum funktionieren 5 Kurse: Kurs in Kunst und Handwerk, Computerkurs, musikalisch-theatralischer Kurs, Sportsektion, und Ausfahrtskurse. Um die Arbeit mit den Eltern (gesetzlichen Vertretern) der Kinder und Jugendlichen mit Behinderungen zu organisieren, gibt es in der Tagesstätte einen Klub, wo Treffen zu festlichen Anlässen sowie Sportveranstaltungen durchgeführt werden.

Für die Rehabilitation von Menschen mit Behinderung durch Ergotherapie haben wir 9 Rehabilitationskurse in der Tagesstätte: Werkstatt Pflanzenbau (Gärtnerei), Nähwerkstatt, Werkstatt der Anfertigung von Souvenirs, Waren aus Glasperlen, Herstellung von Kerzen und Seife, Werkstatt für mechanische Montage von Netzsteckern, von Waren aus Papierröhrchen und die Backwerkstatt (Café). Die Werkstätten zielen darauf ab, kreative und berufliche Fähigkeiten zu entwickeln.

Die in den Werkstätten erzeugten Waren werden verkauft. In den ersten neun Monaten dieses Jahres wurden zum Beispiel Waren im Wert von fast 44.000 Rubel verkauft (im Vergleich dazu wurden im gleichen Zeitraum des Vorjahres Waren im Wert von 13.500 Rubel verkauft). Der größte Teil des Gewinns stammt aus dem Verkauf von Backwaren. Das Café der Tagesstätte ist bei den Einwohnern der Stadt sehr beliebt und jeden Tag stehen da sogar Schlangen, um frisches Gebäck zu kaufen. In der Backwerkstatt sind derzeit 7 Menschen mit Behinderungen tätig.

In jedem Kurs und jeder Werkstatt werden während der Arbeit auch Augenübungen, Fingerübungen und kognitives Training durchgeführt.

Dreimal wöchentlich werden 17 Kinder mit Behinderung, die in der Bildungseinrichtung „Zentrum der heilpädagogischen und entwicklungsfördernden Bildung und Rehabilitation der Stadt Lepel“ geschult werden, zum Unterricht in die Tagesstätte gebracht.

Gemeinsam mit IggV ÖkoBau werden regelmäßig Gemeindetreffen für verschiedene Zielgruppen durchgeführt, um die Öffentlichkeit mit der Arbeit der Tagesstätte bekanntzumachen“.

Die beiden Projekte des Förderprogramms Belarus (Etablierung ökologischer Pflanzenkläranlagen in Belarus und Entwicklung eines Altenpflegemodells) sind nun erfolgreich abgeschlossen, im Moment werden Berichte erstellt und veröffentlicht. Diese Projekte waren wichtig, um neue Vorhaben mit dem deutschen Partner zu planen.

Im Oktober haben wir das neue Projekt „Schutz und Erhalt der Wasserressourcen in Belarus“ gestartet. Nach dem Bau der Pflanzenkläranlage für Drushnaja, sowie während der Durchführung des vorher erwähnten Projekts zur Etablierung der ökologischen Kläranlagen haben wir gemerkt, dass ein großes Interesse dafür seitens Studierender technischer Fächer sowie kommunaler Vertreter und Fachkräfte besteht. Mit dem Projekt können wir weitere Seminare zum Thema Wasser und Abwasser für diese Zielgruppen anbieten. Die Seminare werden durch Exkursionen zur Schilfplattenproduktion ergänzt.

So findet im nächsten Jahr mindestens eine Veranstaltung monatlich statt. Das erste Seminar in Stari-Lepel hat bereits 30 Teilnehmer erreicht. Nachdem wir gemeinsam im Jahre 2019 bereits erfolgreich eine modellhafte Pflanzenkläranlage in Drushnaja errichtet haben, möchten wir das Thema „Sauberes Wasser“ weiterhin aufgreifen.

Unsere Pflanzenkläranlage genießt mittlerweile ein hohes Ansehen unter Experten sowie unter den zuständigen Behörden und hat bisher die Vorprojektierung von 2 weiteren Pflanzenkläranlagen zur Folge. Außerdem wurde im Rahmen des Förderprogramms Belarus durch unsere Projektpartner ein nationaler Leitfaden zur Planung, zum Bau und zur Betreibung von Pflanzenkläranlagen für Belarus entwickelt und registriert.

Diese Erfolge motivieren uns jetzt auch mit der Aufklärungs- und Fortbildungsarbeit bei den jüngeren Generationen anzusetzen. Gefördert durch das Auswärtige Amt sollen gemeinsam mit deutschen und belarussischen Experten von Fachorganisationen, Universitäten, Planungsbüros und Fachhandwerkern, Seminare für Studierende der entsprechenden Universitäten und anderen Bildungseinrichtungen durchgeführt werden. Die Themenschwerpunkte sollen Abwasserreinigung, Regenwassernutzung, Regenwasserbewirtschaftung, Grauwassernutzung, Wasser-Recycling sowie nachhaltige Sanitärkonzepte sein. Zudem möchten wir als weiteren Themenschwerpunkt "das Ökosystem Gewässer" bezüglich der Schilfpflanze und dessen Nutzungsmöglichkeiten behandeln. Diese Seminare, ergänzt durch Exkursionen nach Drushnaja, sollen nach Möglichkeit in die vorhandenen Studienpläne eingebaut und als Wissenstransfer organisiert werden, um möglichst viele junge Menschen für ökologische Technologien zu begeistern.

Des Weiteren ist im Rahmen des Projektes geplant, ein bis zwei anschauliche teilanimierte Kinder-Lehrvideos zu den genannten Themen zu produzieren. Ziel dieser Maßnahme soll sein, das Wissen um den richtigen Umgang mit Wasser so früh wie möglich zu manifestieren. Wir freuen uns auf diesen neuen Schritt – Vom Modellprojekt zur Bildungsarbeit.

Im Rahmen eines Projekts mit Unterstützung der Elektrizitätswerke Schönau ist im November ein Praktikum für 2 Mitarbeiter von ÖkoDomStroj in der deutschen Firma Wind at Work in Lippstadt, sowie ein Arbeitstreffen der Partner geplant. Der zwölfwägige Besuch wird von Heim-statt Tschernobyl so organisiert, dass die Mitarbeiter ihre theoretischen Kenntnisse und ihr fachliches praktisches Können verbessern, sowie neue Windkraftanlagen kennenlernen. Insgesamt hoffen wir, dass auf diese Weise bestehende Kontakte gestärkt werden, damit die drei Windkraftanlagen in Drushnaja weiterhin unter guten Bedingungen und mit dem neuesten technischen Wissensstand und Support gewartet werden und gut funktionieren, sowie ihren Beitrag zur Finanzierung der Projekte auch in der Zukunft leisten.

„Nun Freunde, lasst es mich einmal sagen: schön wieder hier zu sein, gut euch zu sehn“!

So wie Hannes Wader singt, war das Gefühl, nach 3 Jahren Pause endlich wieder in Belarus zu sein! Die Freunde, die Dörfer mit ihren BewohnerInnen, die Einrichtungen, die Landschaft ... all das hatten wir doch schon sehr vermisst nach den vielen Jahren Kontakt zuvor! Die Reise sollte den Kontakt aufrechterhalten und ausloten, wie es weitergehen könnte mit unserer Arbeit dort und was wir in Zukunft dort konkret tun könnten.

Wir, das waren Edeltraud und Christof Schill, Josef Grötzinger, Helmut Löscher, Ulrike Jäger und ich, Wolfgang Fischer. Diese Reise war vom 17.08. mit der Ankunft in Minsk bis zum 23.08. am Abend mit der Abreise dort ein überwältigender Erfolg!

Mit dem Bulli konnten wir mit Juri, Dima oder Edeltraud am Steuer nahezu überall schnell und direkt hinkommen. Die kompetente Planung von Terminen und Kontakten hatte natürlich Lena besorgt. Während am ersten Tag Christof mit Dima Rettungsübungen an der WKA durchgeführt haben, waren wir in Mijardel beim Kreisexekutivkomitee zur Besprechung der weiteren Perspektiven bezüglich des Baus weiterer Kläranlagen.

Dann stand die Schilfmattenproduktion auf dem Programm. Herstellung und Verkauf laufen gut. Aber die Gebäude, in denen Schilf gelagert und verarbeitet wird, sind baulich in einem sehr schlechten Zustand. Die Vorhaben dort sind, das Gelände zu kaufen, die Gebäude grundlegend zu sanieren und evtl. zu erweitern.

Am nächsten Tag trafen wir uns mit interessierten Verantwortlichen zu einem Seminar „Etablierung ökologischer Pflanzenkläranlagen in Belarus“ an der seit 2020 sich in Betrieb befindlichen Anlage in Drushnaja. Sie gilt mittlerweile als Musteranlage für weitere in Belarus.

Am Abend haben dann die Dorfbewohner eingeladen zum Fest des fünfundzwanzig jährigen Bestehens von Drushnaja mit bekannt bewährter Bewirtung und Geselligkeit.

Weiter ging es nach Lepel. Dort wurden wir festlich mit Musik und Kuchen empfangen zu Ehren des 30. Geburtstags von Heim-statt Tschernobyl.

Am folgenden Tag gab es in Lepel ein Treffen mit den Kreisbehörden.

Der Besuch im Behindertenzentrum, das wir mit vielen der jetzigen Nutzer zusammen gebaut haben, konnte mit der daran angeschlossenen integrativen Bäckerei, der voll ausgenutzten Gärtnerei und dem bezugsfertigen Gästehaus zutiefst erfreuen und beeindrucken.

Alle, wirklich alle Projekte, die wir im Laufe von 30 Jahren angeschoben haben, laufen. Sie laufen auch, weil die Menschen, die sie betreiben und verantworten, es wollen! Sie leben durch das Engagement der Bewohner und Betreiber, die herzlich und verantwortungsvoll das fortsetzen, was wir mit ihnen begonnen haben. So geht es friedlich und menschlich weiter trotz aller schrecklichen Ereignisse so ganz in der Nähe!

Trotz der angespannten Situation im Osten Europas und den damit zusammenhängenden Risiken als Nichtregierungsorganisation müssen und möchten wir weiter machen! Wir wollen für die Belarussinnen und Belarussen da sein! Da sein für unsere Partner und Freunde. Da für alles, was wir bisher gemeinsam erreicht haben. Da für eine gemeinsame friedliche Zukunft im Herzen Europas. Gerade deshalb möchten wir auch in diesen schwierigen Zeiten die Planungen für eine Modernisierung der nachhaltigen Schilfmattenproduktion voranbringen, welche auch ein Workcamp im Sommer 2023 (endlich nach 4 Jahren pandemiebedingter Unterbrechung) einschließen soll.

Seit 15 Jahren betreibt unser Partner Ökodom-Stroi am Narotschsee eine Schilfmattenproduktion. Die Produktionsstätte ist eine von der staatlichen Kolchose Sanarotsch angemietete Halle. Aktuell strebt Ökodom-Stroi einen Kauf und danach die Sanierung der Produktionsstätte an, um einen weiteren Schritt Richtung Unabhängigkeit zu gehen.

Der Produktionsstandort ist optimal, weil er nahe am Narotschsee liegt, wo das Schilf geerntet wird, und sich noch in der Industriezone von Sanarotsch befindet, wo wirtschaftliche Tätigkeit am Rande des Naturschutzgebiets zugelassen ist. Trotz dieser guten Voraussetzungen und trotz des gestiegenen Bedarfs am ökologischen Baustoff Schilf ist die Produktion aufgrund des desolaten Zustands des Produktionsgebäudes aktuell akut gefährdet und damit auch der Erhalt der Arbeitsplätze. Das Gebäude ist kaum gedämmt und wird mit einem alten Holz-Luftheizgerät beheizt. Es verfügt über keine innenliegenden Toiletten, und die Verarbeitung der Ernte (Sortieren, Säubern, Schneiden und Verpacken der Vorproduktion) erfolgt in der Regel im Freien, so dass die Mitarbeiter/-innen dem Wetter ausgesetzt sind. Wir als Heim-statt Tschernobyl möchten unseren Partner bei diesem richtungsweisenden Schritt natürlich unterstützen.

Aufgrund der aktuellen politischen angespannten Situation sowie des hohen Investitionsanteils können wir dabei leider nicht mit der Unterstützung des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit (BMZ) rechnen. Daher bitten wir um Ihre Unterstützung für die Modernisierung der ökologischen Schilfmattenproduktion in Sanarotsch.

Trotz widriger Umstände planen wir im **Sommer 2023** wieder ein **Workcamp**. Das genaue Datum steht noch nicht fest. Geplant haben wir die 2. Hälfte im Juli und die erste Hälfte im August. Am Anfang des Jahres wird der genaue Termin auf unserer Homepage veröffentlicht.

Eine Besucherreise planen wir im **September**. Auch dieser Termin wird auf der Homepage Anfang 2023 angezeigt.

Unsere Mitgliederversammlung, zu der wir alle Interessierten sehr herzlich einladen, findet am Samstag den 25. März 2023 im Sandershaus in Kassel statt.

Mit einem Liedvers von Klaus Peter Hertzsch, der mir und hoffentlich Euch allen auch Wegweiser sein kann, schließe ich diesen Brief:

„Vertraut den neuen Wegen, und wandert in die Zeit! Gott will, dass ihr ein Segen für seine Erde seid. Der uns in frühen Zeiten das Leben eingehaucht, der wird uns dahin leiten, wo er uns will und braucht.“

Eine gesegnete Advents -und Weihnachtszeit und einen behüteten und zuversichtlichen Start in das neue Jahr wünschen Euch

Edeltraud, Hannah, Julius, Kai, Leif, Uwe und von ÖkoBau Gero und Juri.

Unsere Spendenkonten - Heim-statt Tschernobyl e.V.

Kreissparkasse Böblingen:
GLS Bank Bochum:

IBAN: DE55 6035 0130 0002 3488 87
IBAN: DE53 4306 0967 4053 4541 00